

Chefin steigt aus

Kanu Die AKV-Vorsitzende Iris Breuer hat ihr Amt niedergelegt, will dem Sport aber verbunden bleiben. Athleten ziehen positive Bilanz

VON PETER DEININGER

Der Augsburger Kajakverein (AKV) muss sich eine neue Führung suchen. Die Vorsitzende Iris Breuer ist von ihrem Amt zurückgetreten. „Meine Ziele und die von anderen im Verein stimmen nicht überein. Ich würde gerne die Sportler mehr unterstützen, aber Veränderungen sind angesichts der Strukturen schwierig“, begründet sie ihren Schritt. Breuer führte den AKV seit März 2011. „Es waren fast drei turbulente Jahre“, betont die bisherige Chefin, die sich weiter für den Kanusport engagieren wird.

Die Stadtratskandidatin der CSM will die Baumaßnahmen im Gebäude der Olympiastadt am Eiskanal beratend begleiten. Dort sollen dringend nötige Organisationsräume für die Rennen geschaffen werden. Breuer sieht aber auch Handlungsbedarf im Umfeld der Sportler und will sich deshalb im Förderverein der Nationalmannschaft einbringen. „Die Einkleidung in diesem Jahr war ein Desaster.“ Junioren haben die Ausrüstung teilweise erst nach den Welt- und Europameisterschaften erhalten, so Breuer.

Im Frühjahr wird gewählt

Den AKV führen bis zur Wahl im Frühjahr der 2. Vorsitzende Gerd Liegel und Schriftführerin Kerstin Fuchs. „Iris Breuer hat einiges bewegt, es gab aber auch Unruhe“, sagt Liegel. „Sie konnte ihre ehrgeizigen Ziele nicht verwirklichen. Das ist alles mit sehr viel Zeit verbunden, doch wir sind alle ehrenamtlich tätig.“ Liegel will nicht den Vorsitz übernehmen, hofft vielmehr, dass sich bis März ein Kandidat finden lässt.

Auch Horst Woppowa als Abteilungsleiter der Kanu Schwaben kennt den Aufwand, einen erfolgreichen Verein zu führen. „Ich muss einmal zwei Nachfolger suchen – einen für die Abteilungsleitung und einen für die Arbeit als Organisationschef“, so der 65-Jährige, der



AKV-Trio: Kajakfahrer Hannes Aigner (links) und Canadier-Spezialist Florian Breuer (rechts) waren auch in dieser Saison erfolgreich, Iris Breuer (Mitte) hat ihr Amt als Vorsitzende des Vereins niedergelegt.

Fotos: Fred Schöllhorn



Sieg im Gesamt-Weltcup: Sideris Tasiadis (Canadier-Einer).

nächstes Jahr wieder ein Slalom-Weltcuprennen ausrichtet. „Demnächst wird der Kanu-Weltverband über 2015 entscheiden, 2016 will sich auch Markkleeberg bewerben“, zeigt der ehemalige Feuerwehrmann Zukunftsperspektiven auf. Er ist froh, dass Bewegung in die Ge-



Flott im Kajak und im Rennauto: Fabian Dörfler.

sprache mit der Stadt gekommen ist und die Infrastruktur am Kanal verbessert wird.

Mit den Leistungen seiner Kanuten war er zufrieden. „Das war ein Top-Jahr“, findet er, auch wenn die Schwaben bei der Slalom-Weltmeisterschaft in Prag ohne Einzelmädail-

le blieben. „Viele Nationen rüsten auf, eine Dominanz einzelner Länder wie früher gibt es nicht mehr.“ Sideris Tasiadis, der Olympiazweite im Canadier-Einer, gewann den Gesamtweltcup, Silber bei der Europameisterschaft und war mit Rang vier auch bei der WM den Medaillen nahe. „Ich habe nur einmal in dieser Saison nicht das Finale erreicht“, zieht der Schwabenpaddler Bilanz. Bis Januar setzt er nun seine Ausbildung bei der bayerischen Landespolizei fort.

Mit dem Auto auf dem Nürburgring

Kajakfahrer Fabian Dörfler will den neunten Platz bei der WM nicht zum Maßstab machen. „Die Leistung hat gestimmt, in den Endläufen habe ich möglicherweise manchmal zu viel riskiert“, gibt der Weltcupdritte zu. Er wird auch nächstes Jahr seinen „Triathlon“ bestreiten: Kanu, Studium und Autorennen. „Der Wagen ist ganz geblieben, ich habe mich nicht verletzt und viel gelernt“, so seine Bilanz nach der Nürburgring Rundstrecken Challenge.

Der Olympiadritte Hannes Aigner (AKV) war bei der WM in Prag mit Rang fünf bester deutscher Kajakfahrer. „Man kann meckern, aber es war dennoch eine gute Leistung“, betont der Weltcupzweite. Er hat sich bereits die WM-Strecke 2014 (Maryland/USA) angesehen, und gemeinsam mit Sebastian Schubert (KR Hamm) an einer neuen Bootsform getüftelt. Nun wird wieder studiert (BWL).

Ein neuer Abschnitt hat für Canadier-Fahrer Florian Breuer begonnen. Der Sohn der bisherigen AKV-Vorsitzenden trat Mitte September seine Polizei-Ausbildung an. Er gewann bei den Junioren-Europameisterschaften in Bourg-St.-Maurice (Frankreich) Bronze. „Leider lief es bei der Weltmeisterschaft in der Slowakei nicht so gut, als ich mir einen Kapselriss am Mittelfinger der rechten Hand zuzog“, so der 16-Jährige. Es bleiben Ziele für 2014.